

Austauschjahr an der International Christian University (ICU) in Tokyo, Japan

Erfahrungsbericht 2019/20 – Integrierte Japanstudien

1. Einleitung

Durch mein Austauschjahr an der International Christian University konnte ich nicht nur meine Japanischkenntnisse verbessern, sondern habe außerdem tiefe Einblicke in die Kultur und Gesellschaft des Landes erhalten. Zudem konnte ich viele neue Freundschaften schließen – mit japanischen sowie internationalen Studierenden.

Vor meinem Japanaufenthalt hatte ich überdies bestimmte **stereotypische Vorstellungen**, die ich im Laufe meines Jahres **dekonstruieren** konnte. Zum Beispiel, dass Japaner*innen nicht gerne über Politik reden, stiller und generell konservativer sind.

Dank meines Aufenthaltes an der ICU und in Japan habe ich festgestellt, dass es auch viele politisch und sozial engagierte Japaner*innen gibt, die sich für die Umsetzung ihrer Ideen einsetzen. Diese Erkenntnis hat mich sehr bewegt, inspiriert und mich daran erinnert, dass man auf keinen Fall verallgemeinern sollte.

2. Was mich an der ICU besonders überzeugt hat

Es gibt verschiedene Dinge, die mich während meines Aufenthalts an der ICU besonders begeistert haben: a) Kurse, b) Stipendien, c) Betreuung, d) Clubaktivitäten, e) Lage und f) Umgang mit COVID-Pandemie und Onlinekurse.

a) Kurse

Für den Japanischkurs schreibt man vor Trimesterbeginn einen Einstufungstest, für den man vorher am besten ein bisschen Grammatik und Kanji wiederholt. Falls man niedriger eingestuft wird als J5, kann man aber immer noch einmal mit der Lehrkraft sprechen und fragen, ob man trotzdem an einem höheren Kurs teilnehmen darf. Am meisten Japanisch habe ich während des ersten Trimesters innerhalb meines Intensiv-Sprachkurses gelernt. Ich musste oft Vorträge halten, was meine Sprachfähigkeit förderte. Aber auch Lese- und Schreibfähigkeit wurden aufgebaut. Durch tägliche Hausaufgaben lernte ich auch nach der Uni weiter. Der einzige Nachteil war, dass ich durch den hohen Arbeitsaufwand fast keine Zeit mehr für mein Sozialleben hatte.

Zum Glück waren in dem Intensivkurs sehr freundliche Leute und wir haben uns oft nach dem Unterricht zusammen gesetzt und Hausaufgaben gemacht oder gelernt. Dadurch hatte ich dann doch noch mehr Kontakt zu anderen Studierenden.

Im zweiten Trimester habe ich, neben des normalen Japanischkurses, noch andere Fächer mit Japanfokus auf Englisch belegt, wie "*Environment and Sustainability*" und "*Communication and Power*". Die **Kurse waren – wie die Studierendenwohnheime der ICU – sehr international**, wodurch ich mich auch **mit japanischen Studierenden austauschen** konnte.

Im dritten Trimester habe ich dann auch einen Kurs auf Japanisch belegt, wodurch ich mir neues, akademisches Vokabular aneignen konnte. Während man an anderen Universitäten ein Japanisch N1-Sprachzertifikat vorlegen muss, **erlaubt die ICU die Teilnahme an Unterricht auf Japanisch ohne Sprachnachweis. Schriftliche Arbeiten kann man auch auf Englisch abgeben.**

b) Stipendien

Die ICU bietet Austauschstudierenden ein universitätseigenes (JICUF) oder ein staatliches Stipendium (JASSO) an. Für diese Stipendien kann man sich im Vorfeld bewerben, was besonders für sich selbst finanzierende Studierende interessant ist.

c) Betreuung

An der ICU wird man von Anfang an an die Hand genommen und **Schritt für Schritt durch die japanische Bürokratie geführt**. Beispielsweise wird Studierenden dabei geholfen, ein Bankkonto zu eröffnen und sich im Bürgerhaus anzumelden. Auch wenn man nach der ersten Zeit noch Fragen zu anderen Themen hat, kann man sich jederzeit an das Büro für Ausländische Studierende wenden.

Die ICU ist eine kleinere Universität und die **Beziehung zwischen Lehrenden und Studierenden** war viel **persönlicher** als an anderen Unis. Das Lehrpersonal war sehr darauf bedacht, den Studierenden beizustehen und es scheute keinen extra Aufwand. Ich wollte zum Beispiel gerne eine Ausstellung über Mikroplastik an der ICU organisieren. Als ich input-suchend auf einen Lehrer zuging, begeisterte er sich sofort für das Projekt und gemeinsam setzten wir die Ausstellung um. Sie fand für zwei Wochen im Februar 2020 im Honkan-Gebäude der ICU statt.

Ein anderes gutes Beispiel war der Moment, als ich eine Tandempartnerin suchte. Die ICU verfügte noch nicht über ein *Buddy*-Programm wie die FU, das Studierende zum Sprachaustausch zusammenbringt. Deshalb bat ich meine Japanischlehrerin um Hilfe, die mir kurzentschlossen eine Tandempartnerin organisierte.

d) Clubaktivitäten

Besonders begeistert hat mich auch die **Studierenden-NGO**, der ich beigetreten bin, Voice Up Japan ICU. Die NGO setzte sich für **Chancengleichheit von Frauen und Männern** in der japanischen Gesellschaft ein. Während es für Männer z. B. aufgrund von sozialen Tabus immer noch schwierig ist, sich Elternzeit zu nehmen, sind Frauen nur dürftig in der männerdominierten politischen Landschaft Japans vertreten.

Die "Mädels und Jungs" von VUJ ICU diskutierten Politik, Land und Leute und engagierten sich mit überwältigender Energie für mehr Bewusstsein auf dem Campus und in der Gesellschaft. Was mir auch an der NGO gefallen hat, waren die nicht allzu vertikalen Hierarchien. Es gab zwar ein Management-Team, man konnte aber jederzeit eigene Ideen umsetzen. So konnte ich in Zusammenarbeit mit anderen Mitgliedern einen Filmabend über Frauen in der Politik, Body Positivity und Tabuisierung von Menstruation in Japan organisieren. Zu den Events kamen teilweise über 50 Teilnehmer von verschiedenen Universitäten Tokyo's. Deshalb konnte ich mich durch meine Zeit in der NGO nicht nur selbst verwirklichen, sondern auch einiges über Marketing und Event Management lernen. Da die interne Kommunikation auf Japanisch und Englisch verlief, konnte ich auch meinen **sprachlichen Horizont** noch einmal **erweitern**.

e) Lage

Ein weiterer Pluspunkt der ICU war für mich die Lage. Sie liegt etwas außerhalb des Zentrums, ruhiger und neben einer Parkanlage. Der Park (Nogawa Kouen) ist von einem Fluss durchzogen, in dem man sich im heißen Sommer die Füße abkühlen kann. Es gibt flussabwärts auch ein altes, moosbedecktes Wasserrad, das sich wunderbar in die pittoreske Landschaft einfügt. Zudem kann man am Fluss auch zahlreiche Tiere bewundern, wie Koifische, Flusskrebse, Frösche, Insekten, Adler, Uhus und Fischreiher.

Die Nachbarschaft ist auch **nicht von der "Anonymität" der Großstadt** geprägt, sodass ich schnell mit Einheimischen vertraut wurde. Ich freundete mich mit einem Restaurantbesitzer an und half ihm bei einem lokalen *matsuri* (Sommerfest), indem ich japanischen Kindern auf Deutsch vorlas. Ziel war es, den Kindern das "Internationale" näherzubringen und ihnen zu zeigen, dass Japan nicht so homogen ist wie oftmals in den Medien dargestellt, sondern dass auch viele Ausländer in Japan leben.

f) Umgang mit COVID-Pandemie und Onlinekurse

Als sich die COVID-Situation zunehmend verschlechterte, bat die ICU alle Studierende nach Möglichkeit aus den Wohnheimen auszuziehen, um der Entstehung von Clustern vorzubeugen. Allerdings konnten Studierende ohne alternative Unterkunft weiterhin im Wohnheim bleiben.

Es fand zudem ein Wechsel von **Präsenzunterricht zu Onlinekursen statt. Der Wechsel erfolgte sehr souverän** und das Trimester begann auch nicht verspätet. Technische Schwierigkeiten waren selten und der Online-Unterricht war generell gut ausgearbeitet. Bei größeren Gruppen teilten uns die Lehrer in kleinere Online-Zimmer (*Break-out rooms*) auf, sodass wir zu viert oder fünft Diskussionsrunden führen konnten. So lernte man dann trotzdem noch neue Leute (je nach Kurs auch Japaner*innen) kennen.

Nach jeder Unterrichtsstunde blieben Lehrer noch etwas länger im Onlineraum, um eventuelle Fragen der Studierenden in Ruhe zu beantworten.

3. Zum Schluss

Meine allgemeine Erfahrung an der ICU und in Japan war trotz Corona-Zeit sehr positiv. Natürlich durchlebt man im Ausland auch stressige Momente, da sich die japanische und deutsche Kultur in vielen Aspekten unterscheiden. Aber Kulturschocks sind normal und man kann bei Schwierigkeiten auch immer das Beratungszentrum der ICU aufsuchen. Ich bin sehr dankbar, dass ich dieses Austauschjahr mitmachen durfte.